

Dr. Peter Zenker

Die Ziegelei in Neurath



© Dezember 2011 by Dr. Peter Zenker, Siegburg;
Titelbild: Zenker, P.: Modell der Ringofenziegelei in Neurath. Im Hintergrund die Brikettfabrik
Prinzessin Viktoria. Der Aufsatz im Netz unter: www.peter-zenker.de;

Die Ziegelei in Neurath

1. Einführung

Der über den Braunkohleflözen lagernde Ton hat große wirtschaftliche Bedeutung. Beim Aufschluss des Tagebaus Neurath im Jahre 1907 wurde gleichzeitig mit dem Bau der Brikettfabrik Neurath begonnen. Und die für den Bau der Brikettfabrik benötigten Ziegel¹ wurden aus Ton gebrannt, der beim Aufschluss des Tagebaus Neurath anfiel. Das Brennen dieser ersten Ziegel in Neurath erfolgte jedoch nicht in einem modernen Ringofen, sondern diese ersten Ziegel wurden im Feldbrand² hergestellt.

Auslöser für den Bau einer Ringofenziegelei in Neurath im Jahre 1912 war der gestiegene Bedarf an Baumaterial in der Region. Die neue Braunkohlenindustrie mit Tagebau und zwei Brikettfabriken benötigte für die dort arbeitenden Menschen Wohnraum. Für den Bau dieser Wohnungen wurden zwei gesonderte Gesellschaften gegründet. Diese waren:

- Gemeinnützige Baugesellschaft zur Errichtung von Arbeiterhäusern mbH in Neurath. Im Jahre 1931 gehörten zu dieser Gesellschaft 36 Wohnhäuser mit 90 Wohnungen, ein Kantinengebäude mit Wohnungen und Ledigenheim.³
- Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft, die zur Rheinischen Heimstätte GmbH, Düsseldorf

gehörte.

2. Die Ringofenziegelei

Die Ringofenziegelei GmbH in Neurath wurde am 8. 8. 1912 vom Gutsbesitzer Fleuster (Gut Nanderath in Neurath)⁴ gegründet und erlosch am 7. 1. 1935. Einem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, dass im Jahre 1931 an der Ringofenziegelei GmbH die Gewerkschaft Neurath und die Gemeinnützige Baugesellschaft zur Errichtung von Arbeiterhäusern m.b.H. beteiligt sind.⁵ Die Ziegelei stand unmittelbar südwestlich der Brikettfabrik Prinzessin Viktoria (Bilder 1 und 2).

¹ Die Begriffe *Ziegel*, *Mauerziegel*, *Mauerstein* werden nahezu synonym verwendet. Früher wurde auch der Begriff *Backstein* gebraucht (vergleiche Backsteinarchitektur). *Ziegelstein* wird in der Fachliteratur nicht mehr verwendet, da der Ziegel eben ein gebranntes Produkt und kein natürlicher Stein ist.

² Beim einfachen **Feldbrand** werden die ungebrannten Ziegel abwechselnd mit Kohle zu einem Meiler aufgeschichtet. Dieser erhält anschließend eine Schutzhülle aus Ton. Der Brennen der Ziegel im Meiler dauert ca. 14 Tage. Wegen der unterschiedlichen Wärmeausbreitung im Meiler variiert auch die Qualität der gebrannten Ziegel stark. Der Ausschuss liegt bei 20-25 %. Ein Fortschritt beim Feldbrand wurde mit dem **Feldbrandofen** erreicht. Dieser hat feste Wände, teils auch eine feste Decke. Dieser Ofen ähnelt in seiner Arbeitsweise einer Kammer des später in diesem Aufsatz beschriebenen Ringofens in Neurath.

³ Bericht der Gewerkschaft Neurath vom 31. 3. 1931, Archiv der RWE Power AG;

⁴ Archiv des Rhein-Kreises Neuss, Bericht des Landrates vom 26. 6. 1912 an den Regierungspräsidenten in Düsseldorf "Zur Lage der Industrien";

⁵ Bericht der Gewerkschaft Neurath vom 31. 3. 1931, Archiv der RWE Power AG;

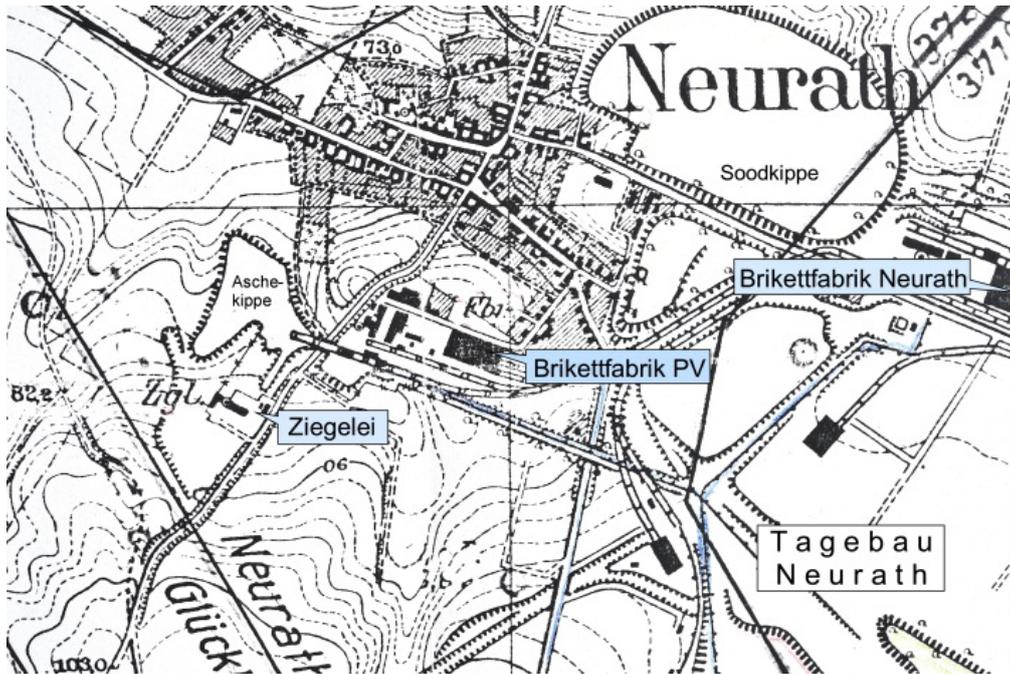


Bild 1: Neurath mit den beiden Brikettfabriken, der Ziegelei und dem Tagebau ⁶

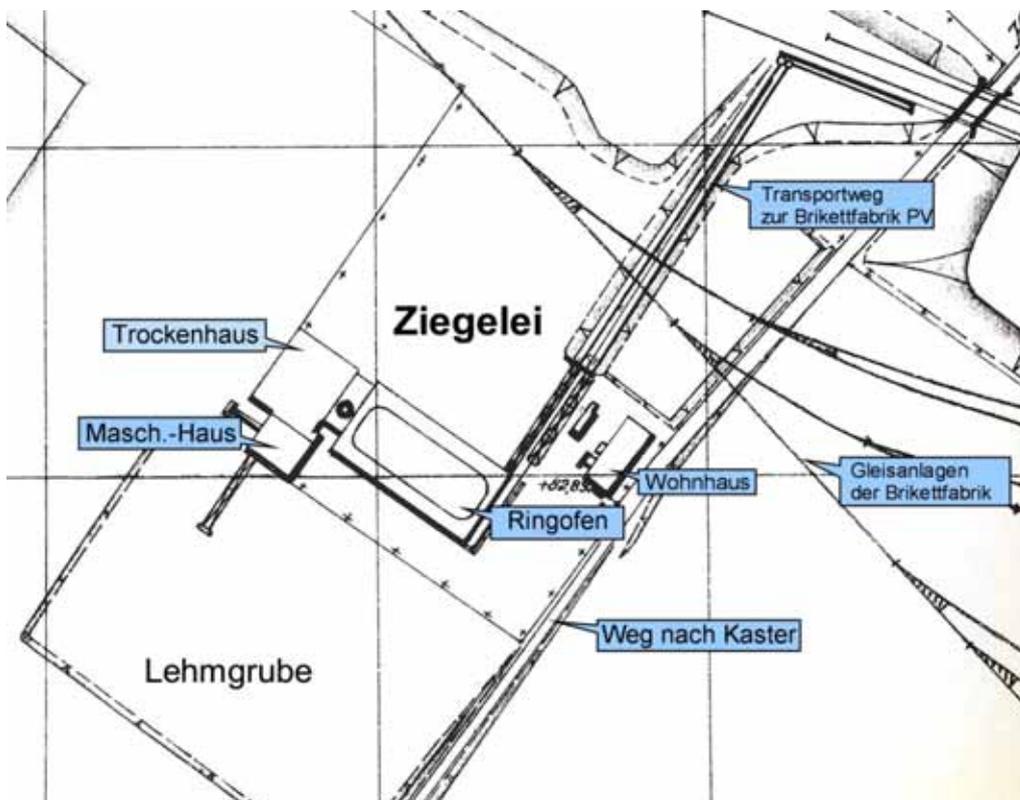


Bild 2: Lageplan Ringofenziegelei Neurath ⁷

⁶ Überarbeiteter Plan auf der Grundlage von Grubenbildern der Gewerkschaft Neurath und der RWE Power AG;

⁷ Überarbeiteter Plan auf der Grundlage von Grubenbildern der Gewerkschaft Neurath und der RWE Power AG;

Die Ringofenziegelei in Neurath wurde unmittelbar am Kasterer Weg (früher Casterer Hüll) 150 m südwestlich der Brikettfabrik Prinzessin Viktoria errichtet.⁸ Sie bestand aus dem Ringofen, dem Maschinenhaus, dem Trockenhaus und der Lehmgrube, aus der das zu brennende Material bereitgestellt wurde. Für die Arbeiter der Ziegelei gab es ein Wohnhaus für vier Familien mit dazugehörigen Stallungen. Da ein Foto von der Anlage nicht existiert, wurde anhand der zur Verfügung stehenden Daten vom Autor ein Modell der Ringofenziegelei gebaut. Damit können die räumlichen Zusammenhänge gut sichtbar gemacht werden (Bild 3).

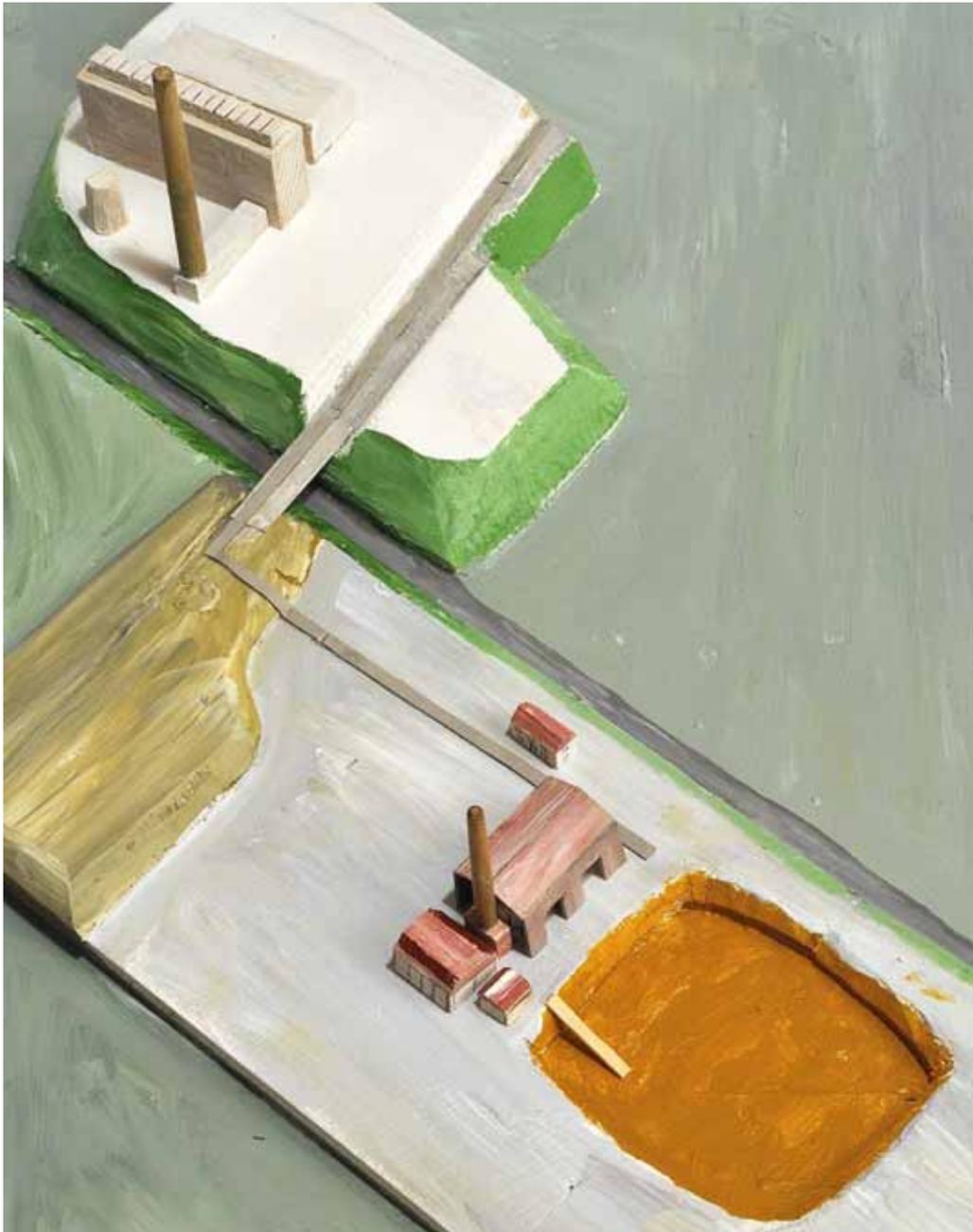


Bild 3: Ringofenziegelei Neurath im Modell. Oben links die Brikettfabrik Prinzessin Viktoria

⁸ Siehe hierzu: Zenker, P.: Die Landschaft Neurath mit ihren Bachläufen, Wegen und Straßen in: Neurath, Berlin 2010;

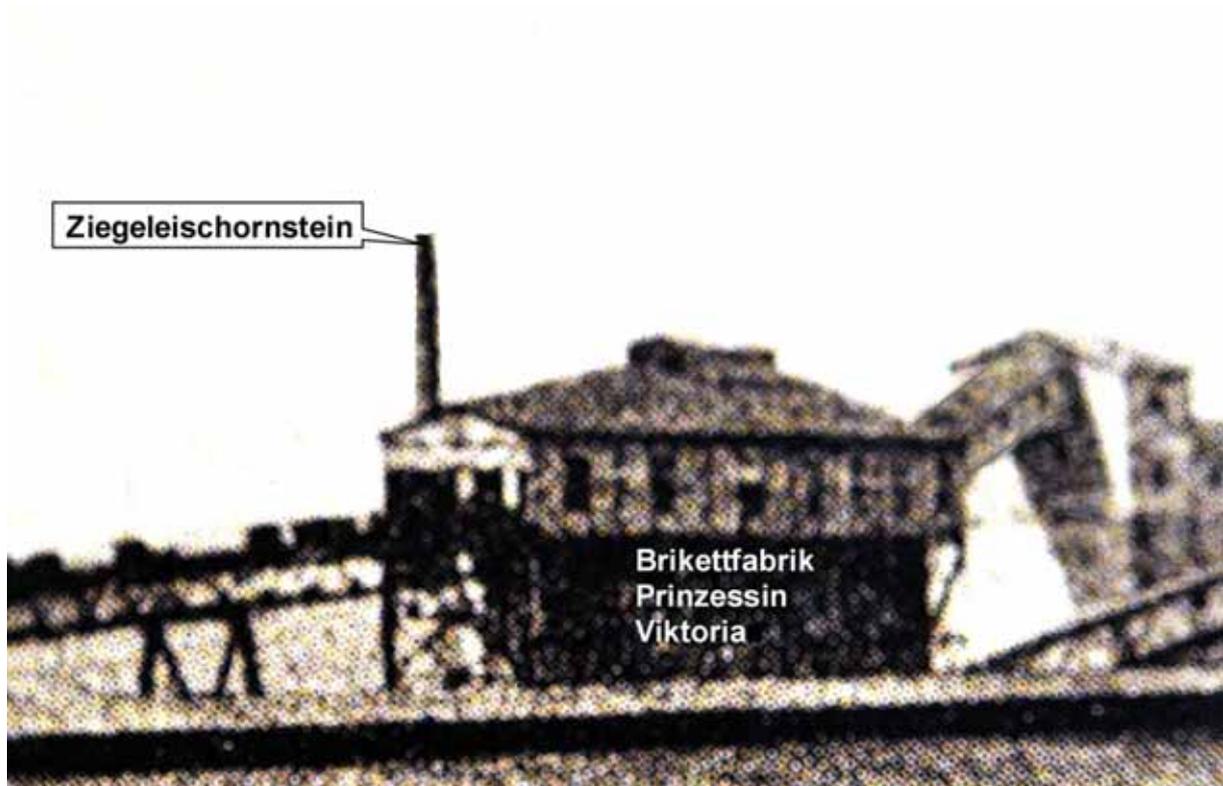


Bild 3a: Der Ziegeleischornstein hinter der Brikettfabrik Prinzessin Viktoria (Ausschnitt aus Bild 6 oben links)

Neben den Plänen zur Ziegelei, die sich in den markscheiderischen Unterlagen der Gewerkschaft Neurath befanden, gab es im Archiv der Stadt der Grevenbroich den Bauantrag der Ringofenziegelei GmbH vom 31. 1. 1923 zur Errichtung des Maschinenhauses (Bild 4).. Der Antrag wurde am 17. 2. 1923 genehmigt .

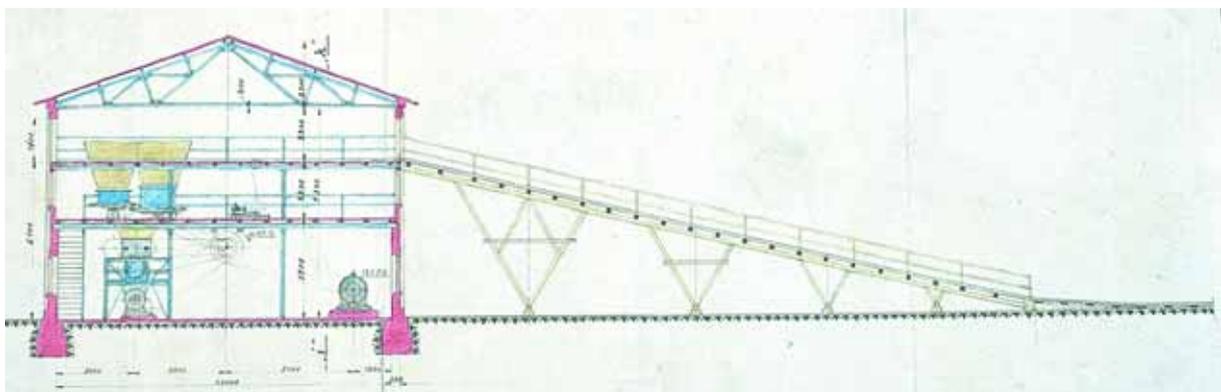


Bild 4a: Maschinenhaus der Ringofenziegelei

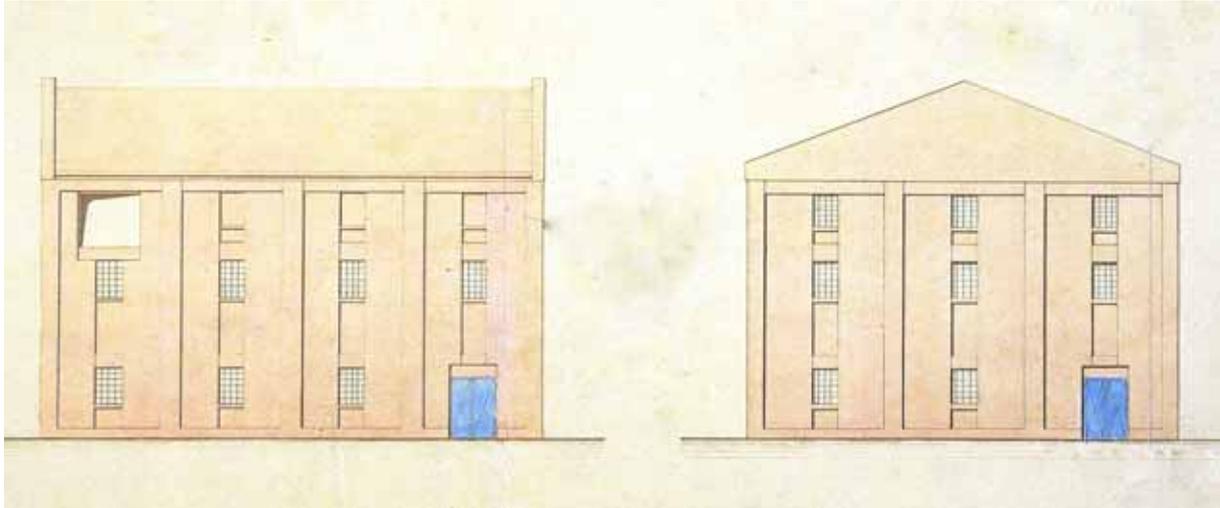


Bild 4b: Fassade Maschinenhaus Ringofenziegelei⁹

Das Material zum Brennen der Ziegel gelangt über eine schiefe Ebene in das Maschinenhaus. Über zwei Trichter wird das Tonmaterial zu zwei Rundbeschickern gefördert und von dort in ein Glattwalzwerk, danach in einen Tonmischer und dann zur Ziegelstrangpresse (System Keller). Der Antrieb der Aggregate erfolgt über Transmissionsriemen mit einem Elektromotor (125 PS).

3. Die Arbeitsweise des Ringofens

Die Erfindung des Ringofens im Jahre 1858 war eine Revolution im Ziegeleiwesen. Von dem chargenweisen Brennen von Ziegeln in Einzelhöfen erfolgt beim Ringofen das Brennen der Ziegel in einem kontinuierlichen Prozess. Die Energie wird dabei optimal genutzt und die Qualität der Ziegel verbessert.

Anhand von Bild 5 wird die Arbeitsweise des Ringofens in Neurath erläutert.

Der Ringofen besteht aus einem Oval mit 16 Brennkammern. Wenn der Brennprozess der Ziegel in einer Kammer (hier Kammer 10) abgeschlossen ist, wird das Feuer von dieser Kammer gegen den Uhrzeigersinn in die nächste Kammer weitergeleitet (in dem dargestellten Schema wird das Feuer von Brennkammer 10 zur Brennkammer 11 geleitet). Der Vorteil bei diesem Vorgehen ist, dass die eingelagerten Rohlinge in Kammer 11 bereits von dem Brennprozess in der vorangegangenen Kammer 10 vorgeheizt sind. Mit dem Weiterwandern des Feuers im Ring können die bereits in den vorangegangenen Kammern (Nr. 16, 1 bis 9) fertig gebrannten Ziegel nach und nach abkühlen. Der ganze Prozess vom Brennen der Ziegel, dem Vorheizen der zu brennenden Ziegel und dem schrittweisen Abkühlen der gebrannten Ziegel wird durch den Luftzug gesteuert, der über den Schornstein eine große Sogwirkung hat. In die nach außen noch offenen Kammern 1 und 2 tritt die frische Luft in den Ringraum ein und wird auf dem Weg zu Kammer 10, wo gerade gebrannt wird, bereits durch die sich in Abkühlung befindlichen Ziegel aus den Kammern 3-9 vorerhitzt. Die Steuerung der Luft im Ringofen erfolgt über Rauchkanäle¹⁰, die von den

⁹ Archiv der Stadt Grevenbroich, Bauantrag der Ringofenziegelei GmbH vom 31. 1. 1923;

¹⁰ Diese kleineren Rauchgaskanäle sind in der Skizze aus Gründen einer besseren Übersichtlichkeit nicht eingezeichnet.

sind ein Teil des Neubaugebietes dargestellt (Bild 6), der Lageplan in Bild 7 und ein Beispiel eines Neubaus am Grünen Weg in Bild 8.



Bild 6: Mit Ziegeln aus der Ringofenziegelei wurden in Neurath an der Gürather Straße und in der Viktoriastraße in den Jahren 1918-1921 Wohnhäuser errichtet. Im Vordergrund die großen Häuser stehen an der Güratherstrasse, die kleineren Häuser dahinter in der Viktoriastraße. Im Hintergrund die Brikettfabrik Prinzessin Viktoria.¹⁴

¹⁴ Das Bild ist entnommen aus dem Aufsatz Zenker, P.: Post aus Neurath, in: Neurath, Berlin 2010;

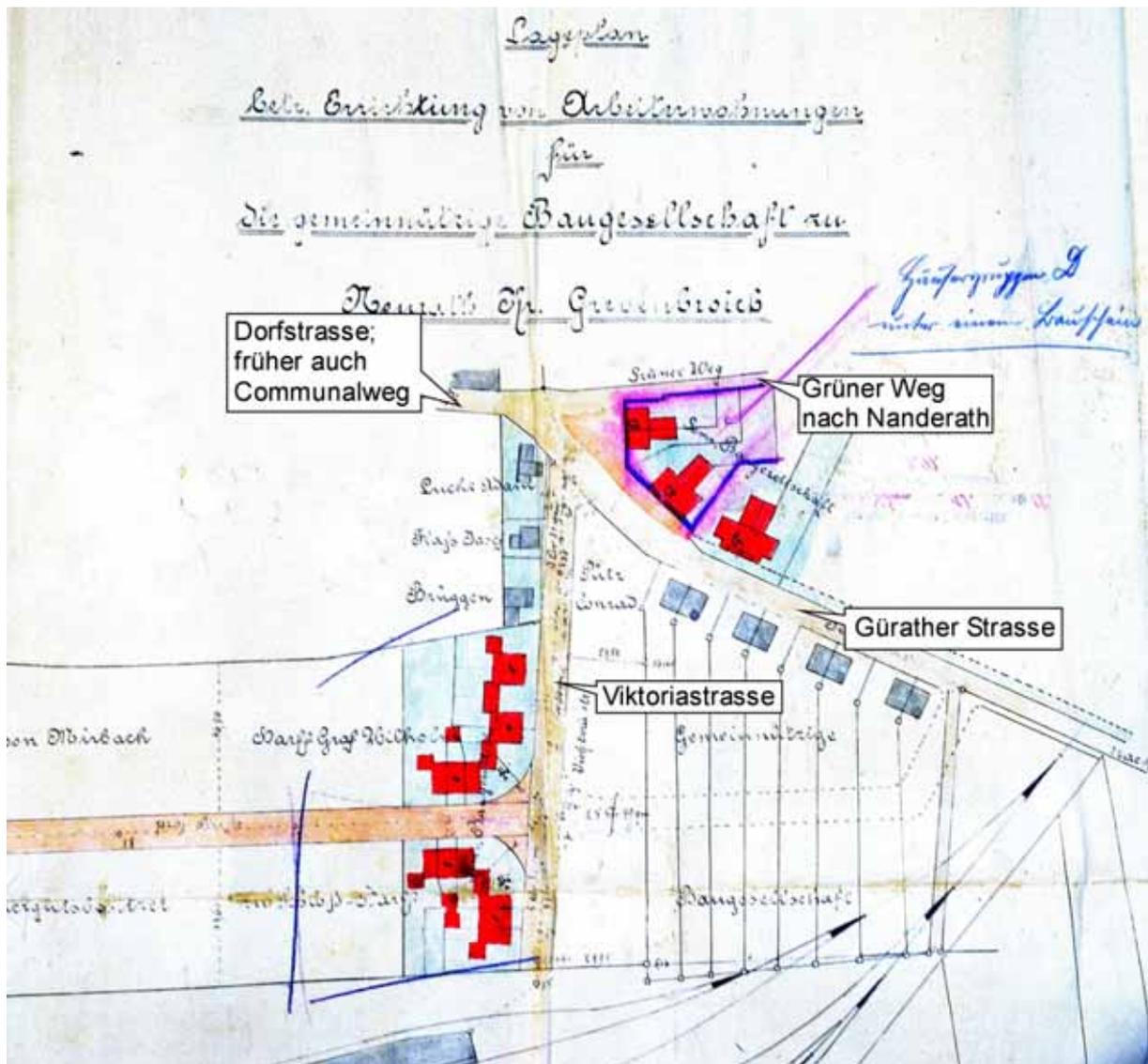


Bild 7: Plan aus dem Genehmigungsantrag vom 15. 6. 1918 zur Errichtung von Wohnhäusern im Bereich der Güratherstrasse, Viktoriastraße und Grüner Weg¹⁵; zur besseren Orientierung wurden die Straßennamen zusätzlich groß eingefügt.

¹⁵ Archiv der Stadt Grevenbroich, Bürgermeisterei Frimmersdorf, Akte 590;

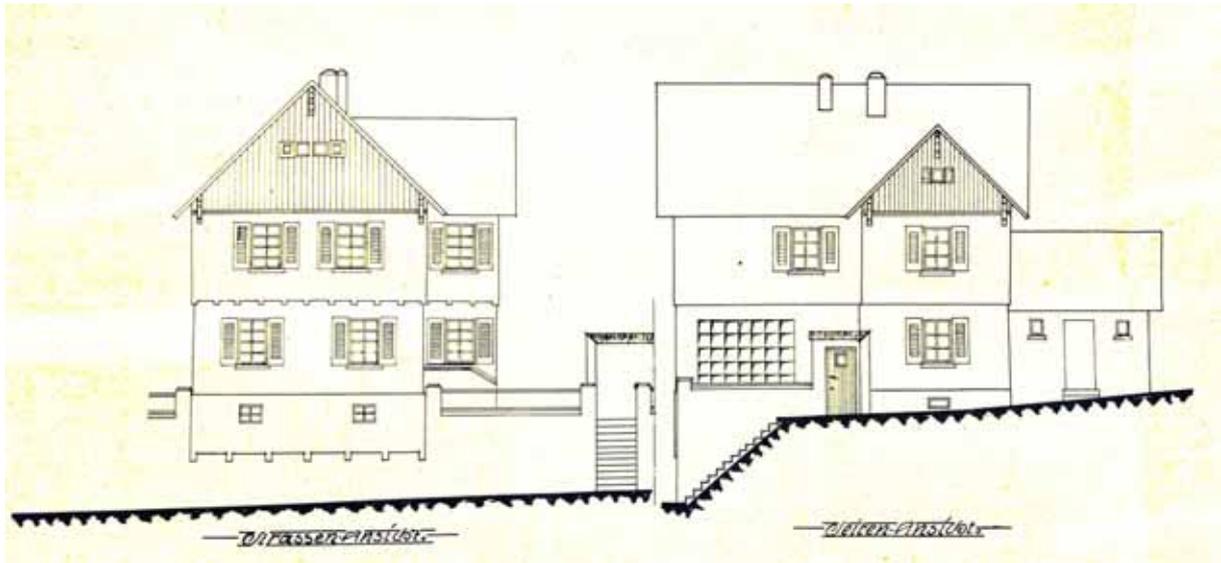


Bild 8: Doppelhäuser am Grünen Weg¹⁶

Ein schönes Beispiel für die Verbreitung der in Neurath hergestellten Ziegel zeigt ein Wohnhaus im Grevenbroicher Ortsteil Kapellen. An der Frontseite des Hauses ist sogar ein Ziegelstein eingelassen, in dem der Name "Ringofenziegelei Neurath" eingebraunt ist (Bild 9).



Bild 9: Wohnhaus erbaut 1925/26 mit Ziegeln aus der Ringofenziegelei Neurath in Grevenbroich-Kapellen, Gilveratherstraße 82.

5. Schluss

Das Gelände der Ringofenziegelei wurde in den Jahren 1953 und 1954 vom Tagebau Neurath in Anspruch genommen. Denn in diesem Bereich lagen noch große Braunkohlevorräte. Der Tagebau Neurath schwenkte unmittelbar an der Brikettfabrik vorbei (Bild 10).

¹⁶ Archiv der Stadt Grevenbroich, Bürgermeisterei Frimmersdorf, Akte 661;



Bild 10: Der Tagebau Neurath nahm in den Jahren 1953 und 1954 das Gelände unmittelbar vor der Brikettfabrik Prinzessin Viktoria, auf dem die Ringofenziegelei stand, in Anspruch. Denn dort lagerten noch große Braunkohlevorräte.

Dank

Nachstehende Personen und Institutionen haben mir großzügig bei der vorliegenden Untersuchung geholfen. Ihnen allen gilt mein aufrichtiger Dank:

Archiv der RWE Power AG, Eschweiler;
Archiv der Stadt der Grevenbroich;
Archiv des Rhein-Kreises Neuss, Zons;
Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie e. V., Bonn;
Deutsches Bergbaumuseum, Bochum;
Ganschinetz, M., Grevenbroich;
Historisches Konzernarchiv RWE, Essen;
LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Bonn;
Markscheiderei des Tagebaus Garzweiler der RWE Power AG, Frimmersdorf;
Rheinisch Westfälisches Wirtschaftsarchiv, Köln;
Schyia, L., Dr.-Ing., Halle an der Saale;
Ziegelindustrie International, Gütersloh;